

Der Bundespräsident, der Bundeskanzler, das Welfenhaus sowie die Vorstände vieler bedeutender Unternehmen – wer solche Kunden hat, der muss etwas ganz Besonderes zu bieten haben.



Vater und Tochter im Jubiläumsjahr: Kurt und Annika Bubach leiten das Hannoveraner Traditionsunternehmen. (Foto: Allner)



Stahlplatten sind heute ein seltener Anblick. Hier ein Blick in das Archiv der Hannovera GmbH.

# 130 Jahre in der Königsklasse



Der Stahlstich, auch Siderografie genannt, gehört zu den edelsten und seltensten Druckverfahren. Er wird, in der Nachfolge des Kupferdrucks, für besonders diffizile oder sehr anspruchsvolle Aufgaben eingesetzt, wie z. B. für den Druck von Wappen, Wertpapieren, Briefmarken, Geldscheinen, Echtheitszertifikaten und exklusiven Geschäftsausstattungen. Stahlstichdrucke erkennt man am edlen Schriftbild, das fühlbar auf dem Papier liegt. Ganz besonders zeichnet es sich durch Lebendigkeit und Glanz aus. Durch diese Eigenschaften unterscheidet es sich deutlich von anderen Druckverfahren. Im Stahlstich sind höhere Auflagen möglich als im Kupferstich, da sich die Stege zwischen den druckenden Vertiefungen weniger abnutzen als beim weichen Kupfer.

Das Verfahren des Stahlstichs ist seit rund 180 Jahren bekannt. Der Engländer Charles Heath fand etwa um 1820 eine Möglichkeit, den viel härteren Stahl für die Druckgrafik zu verwenden, indem er ihn enthärtete. Im Stahlstich lösen sich flächige Darstellungen durch die enge Linien zu einem gleichmäßigen Tonwert auf, wodurch der Stahlstich früher oft für die Imitation von Gemälden eingesetzt wurde. Die Fotografie und die Chemografie des ausgehenden 19. Jahrhunderts lösten schließlich den Stahlstich als Kopiermedium ab. Zwar wurde die Fotografie schon um das Jahr 1839 erfunden, stellte aber noch lange Zeit keine wirkliche Konkurrenz für den Stahlstich dar, der zwischen 1830 und 1860 auch die be-

herrschende Technik in der Buchillustration war.

Erst als Georg Meisenbach 1862 die Netzützung erfand, die so genannte Autotypie, die es ermöglichte, Druckstöcke auf fotochemischem Wege zu ätzen, begann die Vormachtstellung des Stahlstichs langsam ins Wanken zu geraten, um schließlich zu einem kleinen, aber feinen Randbereich der Druckindustrie zu werden.

## Hannoveraner mit längster Tradition

Der Stahlstichprägedruck, das edelste aller Druckverfahren, gehört inzwischen auch zu den seltensten, denn in Deutschland wird es heute nur noch von rund 20 Unternehmen angeboten.

Das älteste Unternehmen dieser Art, die Hannovera GmbH in Hannover, feiert in diesem Jahr ihr 130-jähriges Jubiläum. Sie arbeitet seit 1873 in einer Synthese von Kunst und Handwerk nach dem Prinzip einer Manufaktur. Das Fertigungsprogramm des Unternehmens bestand vom Ursprung her in losen und konfektionier-

ten hochwertigen Briefpapieren, die durch Verkaufsreisen der damaligen Inhaber bzw. Vertreter an Kunden (vorwiegend Schreibwarengeschäfte) in ganz Europa verkauft wurden. Alte Unterlagen belegen schon um die Jahrhundertwende Verkaufsreisen von Norwegen bis nach Budapest und Triest und von Paris über Prag bis nach Ostpreußen.

Lag früher das wesentliche Geschäft im Bereich der Papierausstattungen, so hat sich das heute mehr und mehr auf den Stahlstichprägedruck verlagert.

Der Urahn des Unternehmens, eine Papierhandlung und Siegellackfabrik, wurde bereits 1849 von dem Kaufmann Justus Hahne in der Marktstraße in Hannover gegründet. Hahnes Sohn Carl wurde 1871 Hoflieferant des Königs von Hannover. Zu Hahnes damaligem Lieferprogramm gehörten hochwertige Papierausstattungen, Kuverts, Alben, Stammbücher und Schreib-, Zeichen- und Malutensilien. Aufgrund der Nachfrage nach allerfeinsten Papieren mit edlen Wappen entstand 1873 der Geschäftszweig Stahlstichprägung, der bis heute ununterbrochen in

Hannover gepflegt wird. 1886 erwarb Carl Hahne die Reylingehäusische Papierfabrik in Relliehausen bei Dassel im Solling. Die Fabrik erhielt dadurch den bis heute geführten Namen „Hahnemühle“.

Das Hannoveraner Unternehmen für Papierausstattungen wurde 1902 an den Baron Ernst Karl von Linsingen und 1927 an Erich Kruse weiterverkauft. Nach der Kriegszerstörung 1945 und Interimslösungen danach wurde 1951 in der Striehlstraße in Hannover ein Neubau errichtet, der bis heute Firmensitz ist.

1965 ging die Firma in die Hände von Kurt Bubach über, der das Unternehmen mit 10 Mitarbeitern zusammen mit seiner Tochter Annika führt.

Die 30-jährige ausgebildete Werbe- und Mediovorlagenherstellerin hat als Grafikerin und Reinzeichnerin in einer Agentur in Hannover gelernt und später in mehreren namhaften Agenturen in Hamburg gearbeitet. Seit dem Vorjahr ist sie im väterlichen Unternehmen und bringt ihre Erfahrung aus den Bereichen Marketing und Werbung ein. Perspektivisch wird die Kunst- und Theaterliebhaberin das Han-

*Blindprägungen sind unverwechselbar.*

*Geschäftsausstattungen, die im Stahlstichprägedruckverfahren hergestellt worden sind, strahlen eine vornehme Eleganz aus.*

*An der guten alten Tiegelmaschine können auch größere Formate bearbeitet werden, hier beim Prägevorgang.*





Dem Graveur über die Schulter geschaut: Die freihändige Arbeit mit Lupe und Stichel ist Kunsthandwerk reinsten Wassers.



Mit der automatischen Prägepresse werden größere Auflagen ausgeführt.

noveraner Traditionsunternehmen von ihrem Vater übernehmen und weiterführen, denn die Nachfrage nach edlen Drucksachen im Stahlstichprägedruck ist ungebrochen.

### Das Verfahren

Stahlstichprägedrucker fertigen Geschäftspapiere und Werbemittel wie Visitenkarten, Briefbögen und -hüllen, Etiketten und Verpackungen in ein- oder mehrfarbiger Stahlstichprägung oder kombiniert mit Blindprägung an.

Diese heben sich in ihrem Erscheinungsbild von allen anderen Druckerzeugnissen ab.

Der Stahlstichdruck ist ein Tiefdruckverfahren. Das wichtigste Werkzeug für die Prägung ist die Gravur, die von besonders ausgebildeten Graveuren hergestellt wird. Die Ausbildung der Graveure enthält viele künstlerische Elemente wie Zeichnen und gutes Schriftverständnis, da Stahlstichgravuren seitenverkehrt hergestellt werden müssen.

Die Gravur wird nach Kundenvorlage von Hand gestochen. Als Vorlage dienen Zeichnungen, Fotografien oder auch Filme. Der Graveur überträgt die Vorlage entweder von Hand durch Anradieren mit der Radirnadel oder fotografisch und durch Anätzen auf die Stahlplatte.

Mit verschiedenen Sticheln (Spitz-, Boll- oder Flachsticheln) sticht er die Schriften oder Motive in das Metall. Der beim Stechen entstehende Grat muss durch feines Schleifen beseitigt werden, damit das Schriftbild oder Motiv beim Prägen gestochen scharf auf dem Papier erscheint.

Nach der Gravur wird eine Patrizie aus Hartpappe oder Pressspan geschnitten, die beim Prägen als Gegenstück der Gravur dient. Während des Prägevorgangs färbt die Stahlstichprägemaschine die gesamte Gravur mit Stahlstichdruckfarbe ein. Danach wird die Gravur abgewischt, so dass die Farbe nur noch in den Vertiefungen verbleibt.

Beim Stahlstichdruck werden spezielle Lack- und Wasserfarben verwendet, die beim Prägen mittels Gegendruckpatrizie vollständig aus der Gravur des Stahlstichprägestempels herausgezogen werden. Auf dem Papier verfestigt sich die Glanzfarbe in ca. 12 Stunden. Beim manuellen Stahlstichdruck werden die einzelnen Bögen zum Trocknen auf Hürden ausgelegt.

Die Druckfarbe härtet schließlich dermaßen aus, dass die Drucke jahrzehntelang ihre Frische bewahren. Beim maschinellen Stahlstichdruck erreicht man mittels eines Heißluftkanals beim Durchlauf des Druckprodukts einen wesentlich kürzeren Trocknungsprozess.

Die Verwendung von speziellen Farbsätzen macht die Stahlstichdrucksachen auch laserfähig, so dass nachträgliche Eindrücke über den Laserdrucker, etwa auf dem Briefpapier, auf Eintrittskarten oder zur Personalisierung möglich sind.

Das Druckbild zeichnet sich durch Tiefe und Lebendigkeit aus und zeigt eine dauerhaft schimmernde, leuchtstarke Anmutung, die in ihrer Wirkung am ehesten mit Emaille verglichen werden kann.

Besonders charakteristisch beim Stahlstichprägedruck sind das Relief auf der Vorderseite und die Prägung auf der Rückseite des Papiers. Die Erkennungsmerkmale sind so charakteristisch, dass eine Originalstahlstichprägung kaum kopiert oder gefälscht werden kann.

Von der Strichzeichnung über die Gravur, der Herstellung einer Matrize, dem Einfärben bis hin zur Einzelkontrolle eines jeden Druckstücks können mehr als 15 Arbeitsschritte nötig sein, die zumeist von Hand ausgeführt werden müssen.

Dass bei dem beschriebenen Aufwand keine Massenproduktion möglich ist, leuchtet ein. Jedoch gehören Auflagen mit bis zu mehreren zehntausend Stück und auch 100 000er Auflagen, z. B. für Geschäftsausstattungen von Aktiengesellschaften, zum Alltagsgeschäft der Hannovera GmbH.

### Blindprägedruck

Eine reizvolle Ergänzung des Stahlstichdrucks ist die Blindprägung. Dabei kann das Motiv als Hochprägung mit erhabener Anmutung oder als Tiefprägung wieder gegeben werden. Geprägte Abbildungen entstehen, wenn Papier zwischen einem erhabenen Druckstock und seinem Gegenstück, dem so genannten Intaglio gepresst wird. Die Stempel- und Rollsiegel der antiken Herrscher und ihrer Bürokraten sind die Vorläufer der modernen Prägedrucke. Seit mindestens 5 000 Jahren sind Siegel im Gebrauch, wie Funde in Mesopotamien aus dem 3. Jahrtausend v. Chr. belegen.

Der Reiz einer Blindprägung liegt in der

zurückhaltenden Eleganz der Licht- und Schatteneffekte, aber auch in dem interessanten haptischen Gefühl, das sie hervorruft. Bei auf speziellen Prägepressen gefertigten Blindprägungen werden selbst feinste Reliefdetails sichtbar und fühlbar. Für eine ästhetisch ansprechende Gestaltung von Geschäftsdruksachen kann z. B. das Logo blind geprägt sein, während alle übrigen Zusätze wie Name, Adresse usw. normal gedruckt oder im Stahlstich geprägt werden.

### Fazit

Die Ästhetik des Stahlstichprägedrucks ist selten im Blickfeld einer breiten Öffentlichkeit und auch nur wenige Profis im Druck- und Mediengewerbe verfügen über Kenntnisse und Erfahrungen mit

dem feinsten aller Druckverfahren. Das liegt zum einen sicherlich daran, dass die Kosten oft überschätzt werden, und zum anderen daran, dass das Wissen um das Verfahren verblasst. Umso mehr stechen die Arbeiten junger Designer, die den Stahlstichprägedruck geschickt einsetzen, aus dem Digital- und Offseteinerlei heraus. Das Alleinstellungsmerkmal des Stahlstichprägedrucks, die Erhabenheit des Druckbildes, also die Einbeziehung der dritten Dimension in ein Druckprodukt, ist ein edles Charakteristikum, das Kenner zu schätzen wissen und Laien überrascht, in der (voll digitalen) Zukunft wohl sogar noch mehr als heute.

([www.hannovera-gmbh.de](http://www.hannovera-gmbh.de))

Jörg und Kerstin Allner

## Stop ...

... bestellen Sie jetzt die  
CD-ROM für eine Woche zum Testen!  
Banger CD-ROM Verlage –  
der Spezialist für Verlagsadressen

### Werbung

Aus rund 20.000 aktuellsten Verlagsanschriften aus Deutschland, Österreich und der Schweiz übernehmen Sie die von Ihnen gewünschten Daten in ihr Schreibprogramm oder Ihren Datenpool. Die Adressen können Sie nach Ihren speziellen Bedürfnissen selektieren, z. B. nach der Postleitzahl oder den Fachbereichen der Verlage.

## Banger

Deutschsprachige  
Verlage

Deutschland  
Österreich  
Schweiz

ag der Schillerbuchhandlung  
Hans Banger oHG · Köln  
ISBN 3-87856-097-4  
ISSN 0949-7697

### Vertreterreise

Zur Vorbereitung Ihrer Vertreterreise lassen Sie sich einfach für die Reiseroute die gewünschten Verlagsadressen inkl. Telefon und Fax oder Internet ausdrucken.

### Systemvoraussetzungen

Pentium, 16 MB Arbeitsspeicher,  
20 MB freier Speicherplatz auf der Festplatte, ab Windows 98,  
CD-ROM-Laufwerk (mind. 4-fache Lesegeschwindigkeit)

### Preise

Preis pro Jahr 225,- € (D) / 328,20 sFR  
Staffelpreise und CD zum Testen auf Anfrage  
Erscheint 1mal jährlich Anfang Juli.  
ISBN 3-87856-097-4, ISSN 0948-7697



**Banger**

Verlag der Schillerbuchhandlung  
Hans Banger oHG  
Guldenbachstraße 1 · 50935 Köln  
Telefon (02 21) 46014-11 · 46014-12  
Fax (02 21) 46014-25 · 46014-26

[www.banger.de](http://www.banger.de) · [banger@banger.de](mailto:banger@banger.de)